Jede Uhr bei Henning Sommer ist für sich ein Kunstwerk, das eine eigene Geschichte erzählt: von der Zeit, aus der sie stammt, von den Figuren, die die Uhr schmücken. Diese opulenten Werke sind günstiger als zunächst gedacht, denn der »Mechanikus« zählt kaum die Stunden, die er in die Aufarbeitung investiert.

Wo Zeit zum Leben erwacht

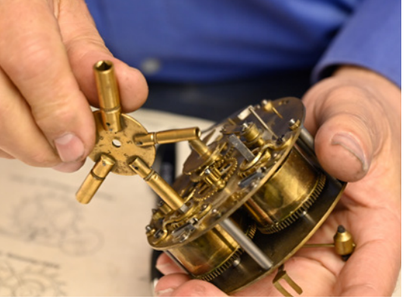
Es ist nur ein kleiner Schritt von der trubeligen Lübecker Hüxstrasse in die Geschäftsräume von Henning Sommer. »Mechanikus« steht in altmodischen Lettern an seiner Fensterscheibe, und wer den Schritt geht, lernt einen leidenschaftlichen Sammler und Uhrmacher kennen, in dessen Welt Zeit plötzlich eine andere Bedeutung bekommt.

TEXT: WIEBKE STITZ **FOTOS:** PATRICK SUN

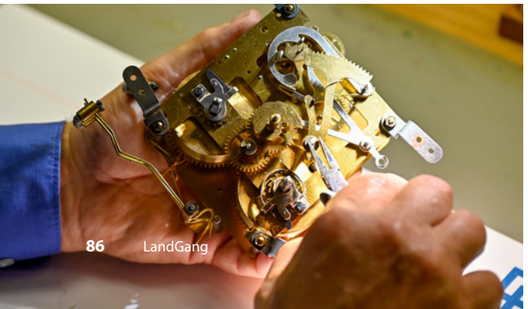
Natürlich kündigt das klassische Türklingeln den Eintritt an. Einen Moment innehalten. Staunen, Schauen, Hören – wie viele Uhren ticken hier? Und warum hören sie sich so unterschiedlich an, obwohl sie doch alle im gleichen Takt schlagen? Blicke – Gold, Marmor, Holz und viele Dinge, die an früher erinnern und hier ihr neues Zuhause gefunden haben. Wie die beleuchtete Außenwerbung von Uhrmacher Peschlow, wie das Micky Maus-Telefon. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft fließen ineinander. Erinnerungen sprudeln an die Oberfläche, angelockt vom Tick-Tack der Uhren: So hörten sich Besuche bei Oma an, wenn der Kaffee in der Porzellantasse dampfte und die reich verzierte Kaffeekanne unter der selbstgestrickten Wärmehaube auf der bestickten Tischdecke stand und die edle braune Buffetuhr mit dem Messingrahmen auf dem Sideboard genau dieses Geräusch in jede Gesprächspause schickte. Als stille Wächterin thronte sie über Familiengeschichten, war Zeuge guter und schlechter Zeiten und immer gleichtickender Rückhalt, egal, was in der Welt passierte. Zeit ist da, Zeit war da, Zeit kommt. Sie bestimmt unser Leben, sie definiert unsere Lebensspanne. Uhren bekommen durch sie erst ihren Sinn.

Spiel mit der Zeit

Henning Sommer kennt diese fast philosophischen Gefühle seiner Kunden genau, wenn sie sein Geschäft betreten. Denn sie bestimmen auch seine lebenslange Leidenschaft. »Meistens sind es die Älteren, die bei mir eine der großen Uhren kaufen, der Handygeneration fehlt der Zugang dazu«, erzählt er, ganz Geschäftsmann, obwohl schon zu ahnen ist, dass der Mechanikus eher die Dinge als den großen Umsatz liebt. Die unglaubliche Auswahl an Uhren, die Henning Sommer →



»Geht nicht, gibt's nicht«. Die Werkstatt von Henning Sommer ist so perfekt ausgestattet, dass auch ungewöhnliche Reparaturen ausgeführt werden können. Federn, Zeiger, Uhrwerke und auch die Optik erstrahlen danach wieder im alten Glanz.



»Vom Wecker bis zur Turmuhr repariere ich alles.«

auf polierten Holztischen, in Regalen und Vitrinen präsentiert, sind für ihn mehr als bloße Zeitmesser. Es sind Objekte, die mit der Zeit auf vielfältige Weise zu spielen scheinen. Durch die Figuren, die sie schmücken, durch den Nutzen, den sie haben, durch die Geschichten, die sie erzählen. »Schon seit gut 7.000 Jahren teilen die Menschen die Jahreszeiten mit Sonnenobservatorien zeitlich ein«, erklärt der Mann mit den grauen Locken und dem immer freundlichen Gesicht. »Es gab Sonnenuhren, später Wasseruhren und Kerzenuhren. Die Menschen hatten den Wunsch, die Zeit so genau wie möglich festzulegen. Nicht nur damit man Verabredungen treffen konnte, sondern auch aus wirtschaftlichen oder militärischen Gründen.« Schon kniet der gelernte Feinmechanikermeister vor einem mehrstöckigen Holzkasten, in dem eine Uhr kardisch aufgehängt ist und sich beständig auspendelt. Ein Schiffschronometer. »Seeleute konnten früher ohne eine exakte Uhrzeit nicht navigieren. Waren die Schiffschronometer ungenau, verfuhren sie sich oder liefen auf Grund.« Unglaublich, wieviel spannende Weltgeschichte in diesem schlichten Holzkasten steckt: Konkurrenz der Seemächte um die am genauesten gehende Uhr, Auf- und Untergang von Schiffsnationen wie England und Holland, Nachbauten der Russen von den Deutschen Schiffschronometern aus Glashütte bei Dresden. Doch Henning Sommer ist schon wieder aufgestanden und steht vor einem weißen Marmorblock, auf dem sich vergoldete Figuren aus der griechischen Mythologie wie Psyche und Amor liebevoll zugeneigt auf dem Steinblock rekeln. Sofort denkt man an die Pracht eines Ludwig 14., an Versailles und Frankreich vor der Revolution. Anfang des 18. Jahrhunderts wurden diese prächtigen Uhren in Frankreich produziert. Der Mechanikus findet sie heute auf Auktionen, nimmt alle Teile auseinander, reinigt sie mit Ultraschall, poliert sie und kann sie bei Bedarf auch nachvergolden. So sorgsam wie mit den französischen Uhren geht er mit allen Zeitmessern in seinen Räumen um. →

Anzeige

Laurits Tuxen, Badeleben an Skagens Nordstrand, 1909, Sammlung Familie Fielmann

Mittsommer im Winter

In Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland wird der Mittsommer mit ausgelassenen Festen begangen. Das klare Licht taucht die Landschaft in eine ganz einzigartige Stimmung. Die Ausstellung »Mittsommer! Stimmungslandschaften des Nordens 1880-1920« bietet einen breiten Überblick über die künstlerischen Entwicklungen in den Ländern des Nordens und präsentiert Werke der bedeutendsten Maler wie Anna Ancher, Peder Severin Krøyer, Bruno Liljefors, Akseli Gallen-Kallela, Helene Schjerfbeck und Christian Skredsvig. Viele Gemälde stammen aus der Kunstsammlung von Familie Fielmann und sind erstmals öffentlich zu sehen.

Museum Kunst der Westküste
Hauptstraße 1 · 25938 Alkersum auf Föhr
Tel.: 04681-747400 · www.mkdw.de

Außergewöhnliche Stücke wie die Armbanduhr, die im Halbrund die Zeit angezeigt oder Uhren, die mythologische Geschichten erzählen, gehören auch zum Angebot.

»Viele Menschen möchten diese Uhren kaufen, suchen aber auch jemanden, der sie reparieren kann.«

»Gelernt habe ich eigentlich Maschinenschlosser«, erzählt er, »und immer schon Uhren gesammelt, die natürlich auch repariert werden mussten. So habe ich eine Ausbildung zum Uhrmacher begonnen.« Nur zwei Häuser weiter, bei Klokkenmaker Schmidt war das damals. Es sollte allerdings gut dreißig Jahre dauern, bis der leidenschaftliche Uhrenmensch in die Hüxstraße zurückkehren konnte. »Ich habe bei Dräger in der Qualitätssicherung gearbeitet, nebenbei aber weiter Uhren repariert. Ich wusste, eines Tages ist es soweit und ich kann einen eigenen Laden aufmachen.« Vor 15 Jahren kaufte Henning Sommer dann das Haus in der Hüxstraße und sanierte es acht Jahre lang. »Und weil ich hier so viel Platz habe, kann ich hier vom Wecker bis zur Turmuhr alles anbieten.« Was nicht gelogen ist, denn im Eingangsbereich steht in der Tat das imposante Uhrwerk einer Turmuhr. »Wo sie einmal eingebaut war, weiß ich nicht«, lacht Henning Sommer und man merkt, dass es für ihn auch keine Rolle spielt, wichtig ist, dass er das antike Stück jetzt bei sich hat. »Ich habe sie von einem Händler gekauft, der selbst nur 100 Euro Schrottgeld gegeben hat. Die meisten Gemeinden sind froh, wenn sie diese Ungetüme los sind, sobald eine Elektrouhr eingebaut wird, weil niemand solche Uhrwerke mehr warten kann.« Henning Sommer jedoch kann. Jedes noch so kleine Teil hat er auseinandergenommen, vom Rost befreit und dann alles wieder zusammengebaut. Ob er sie überhaupt wieder hergeben würde? Unglaube macht sie breit, denn egal welches Objekt er zeigt und erklärt, es gehört zu ihm. Stunde um Stunde investiert er, damit die Uhren wieder funktionieren. Und wer ihm dabei in seiner Werkstatt über die Schulter schaut, glaubt sofort, dass er Standuhren auch am Telefon reparieren kann. «Ich bitte meine Kunden einfach, den Hörer mal ans Gehäuse zu halten. Dann höre ich, was bei der Uhr nicht richtig läuft.«

Ungewöhnliche Sammlung

Weitere Standuhren mit handgemalten Uhrblättern stehen noch in seinem Geschäft, dazu aufwendig gearbeitete Tischuhren mit römischen Ziffern, bei denen die Vier aus vier Strichen besteht, Kuckucksuhren aus dem Schwarzwald, klassische Armbanduhren, sogar eine Sammlung von Coca-Cola-Uhren ist versteckt unten in einem Regal zu finden. »Ich dachte, die würden sich gut verkaufen«, begründet Henning Sommer, dass er diesem Auktionsangebot einfach nicht widerstehen konnte. Warum er sie dann nicht durch eine auffällige Präsentation und ein Preisschild für die Kunden attraktiv macht? Schelmisch lächelt der Mechanikus auf diese Frage. Daran habe er noch gar nicht gedacht … vielleicht, weil es noch nicht Zeit dafür ist.

Mechanikus – Uhrmacher und Feinmechanikerwerkstatt
Hüxstraße 109 · 23552 Lübeck · www.mechanikus.net

Der Mechanikus

Auch, wer nur einmal schauen möchte, ist bei Henning Sommer herzlich willkommen. Neben Großuhren gibt es Armbanduhren und jede Menge Sammelsurium. Reparaturen werden für alle Arten von Uhren vor Ort oder beim Kunden ausgeführt. Daneben stellt Henning Sommer seine ungewöhnlichen Räumlichkeiten auch für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung.